

„Modellprojekt ist keine Lösung für Gartenabfälle“

ÜWG in Meinhard zweifelt an Wirtschaftlichkeit des Projektes Holzige Biomasse

Grebendorf – „Die Umsetzung des Modellvorhabens Holzige Biomasse ist nicht die Lösung für Gartenfälle“, sagt Bernd Appel von der ÜWG-Fraktion der Gemeinde Meinhard. Beim Ortstermin am Bauhof der Gemeinde in Grebendorf demonstrieren Appel, Herbert Wicke, Rolf Eyrich und Helmut Wagner den Unterschied zwischen Holzspänen, die sich lediglich zum Kompostieren eignen und den Hackschnitzeln, die auch für das Modellvorhaben wirtschaftlich attraktiv sind.

„Wir haben Zweifel, dass die Meinharder Haushalte ausreichend Material liefern, das verwendbar ist“, sagt Rolf Eyrich, der mit seiner Fraktion für das Thema sensibilisieren will. Denn, um Hackschnitzel herzustellen, brau-

che es eine Astdicke von mindestens zwei Zentimetern Durchmesser – eher die Ausnahme bei aus dem Garten stammenden Baum- und Strauchschnitt.

Nach dem Modellvorhaben, das der Kreis initiiert hat, sollen die Kommunen eigene Sammelplätze einrichten. Über den Abfallzweckverband werden die Bürger dann über Abfallgebühren an den Kosten beteiligt. Meinhard hat als einzige Gemeinde Widerstand angekündigt und damit gedroht, den Verband zu verlassen.

Die Meinharder SPD spricht sich für die Teilnahme an dem Projekt aus, allerdings unter der Bedingung, dass es nicht nur einen zentralen Platz in Grebendorf, sondern in jedem der sieben

Ortsteile einen geben soll. Darüber informierte die Fraktion in einem Flyer zum Thema. Das wiederum wird von der ÜWG scharf kriti-

siert, koste der Bau eines einzigen zentralen Platzes die Gemeinde bereits 30 000 Euro.

Derzeit verhandelt Mein-

hard mit dem Verband, ob die Kommune die Teilnahme am Projekt verweigern kann und das, ohne trotzdem zahlen zu müssen.

salz



ÜWG zeigt Unterschiede: Die Mitglieder der Fraktion von links) Bernd Appel, Herbert Wicke, Rolf Eyrich und Helmut Wagner demonstrieren links die Hackschnitzel und auf dem rechten Haufen einfaches Schreddergut, das kompostiert oder zur Düngung verwendet werden kann. Die meisten Gartenabfälle eignen sich eher für Letzteres und sind als Holzige Biomasse laut ÜWG nicht brauchbar. FOTO: STEFANIE SALZMANN